



**KECK**

Kommunale Entwicklung –  
Chancen für Kinder



## Kommunale Indikatorenbeschreibung

# KECK: Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder

## Kommunale Indikatorenbeschreibung

Bertelsmann Stiftung  
empirica

Dezember 2012

### **Kontakt**

Dr. Carina Schnirch  
Project Manager  
Wirksame Bildungsinvestitionen  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon 05241 81-81170  
Fax 05241 81-681170  
E-Mail [carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de](mailto:carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de)

Christina Kruse  
Project Manager  
Wirksame Bildungsinvestitionen  
Bertelsmann Stiftung  
Telefon 05241 81-81282  
Fax 05241 81-681282  
E-Mail [christina.kruse@bertelsmann-stiftung.de](mailto:christina.kruse@bertelsmann-stiftung.de)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)  
[www.keck-atlas.de](http://www.keck-atlas.de)  
[www.kompik.de](http://www.kompik.de)

**KECK:** Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung, welches das Ziel unterstützt, das Aufwachsen von Kindern in den Kommunen bestmöglich zu gestalten. Hierfür wurden der KECK-Atlas sowie KOMPIK (Kompetenzen und Interessen für Kinder), ein Beobachtungsbogen für die Kita zwischen 2008 und 2011 mit wissenschaftlichen Partnern und den Städten Heilbronn und Jena entwickelt und erprobt.

Der **KECK-Atlas** ermöglicht eine kleinräumige/sozialräumliche<sup>1</sup> Beobachtung, die unterschiedliche Ausgangssituationen für Kinder vor Ort sichtbar macht. Die Segregation sozialer Schichten oder ethnischer Gruppen ist in vielen Städten gerade bei Haushalten mit Kindern zu beobachten. Je nachdem, in welchen Quartieren Kinder wohnen, haben sie bessere oder schlechtere Bildungs- und Entwicklungschancen. Wirksames kommunales Handeln für Kinder kann daher nur gelingen, wenn politische Entscheider und Akteure vor Ort die unterschiedlichen Situationen im Sozialraum berücksichtigen. Aus diesem Grund sollten die Daten des hier vorgeschlagenen Indikatorensets kleinräumig vorliegen oder für eine kleinräumige Ebene aufbereitet werden können. Im KECK-Atlas werden öffentlicher und geschützter Bereich unterschieden: den geschützten Bereich kann die Kommune als Steuerungs- und Entscheidungsgrundlage nutzen, im öffentlichen Bereich zeigt die Kommune ausgewählte Daten für alle Interessierten. .

**KOMPIK** ist ein Beobachtungsbogen für Kitas zu den Kompetenzen und Interessen eines Kindes in elf Entwicklungsbereichen. Das für alle Kinder konzipierte entwicklungsbegleitende pädagogische Instrument nimmt sowohl die Stärken als auch weniger weit entwickelte Bereiche des einzelnen Kindes in den Blick. KOMPIK bildet gemeinsam mit anderen Verfahren die Grundlage für die individuelle Begleitung des einzelnen Kindes und kann zudem für die Weiterentwicklung des jeweiligen Kita-Konzepts genutzt werden. Der Aufbau einer themenübergreifenden Sozialberichterstattung mit dem KECK-Atlas kann mit und ohne KOMPIK erfolgen.

Seit 2012 können alle Kommunen in Deutschland die Instrumente kostenfrei nutzen.

---

<sup>1</sup> Die Begriffe „kleinräumig“ und „sozialräumlich“ werden im Folgenden synonym verwendet.

**Was ist die räumliche Bezugsebene eines „Sozialraums“?**

*Eine in der kommunalen Praxis einheitliche Definition hierzu gibt es nicht. Dafür sind die Zielsetzungen, die praktischen Herangehensweisen, die verfügbaren Datengrundlagen oder die gewachsenen statistischen Raumeinheiten zu unterschiedlich. Die Sozialraumbeobachtung mit KECK zielt darauf, der Verwaltung und Politik eine möglichst präzise räumliche Analyseebene zu liefern, auf deren Grundlage Maßnahmen und Strategien ansetzen können. Hierzu eignet sich eine Abgrenzung von Gebietseinheiten, die sich sowohl an der sozialen Zusammensetzung der Nachbarschaften als auch an der baulichen Ausgangssituation sowie an wohnungsmarktspezifischen Kriterien orientiert. Die sozialräumliche Beobachtung mit KECK setzt zudem voraus, dass für die gewählte Beobachtungsebene Datengrundlagen zu einem für die Kommune vertretbaren Aufwand verfügbar sind und dass die Anforderungen des Datenschutzes erfüllt werden (d.h. dass die Untergrenze einer räumlichen Beobachtungseinheit nicht unter 50 Kinder einer altersbezogenen Beobachtungsgruppe liegen sollte).*

Die in dieser Übersicht vorgeschlagenen Schwerpunktindikatoren geben Ihnen als kommunalem Mitarbeiter einen ersten Eindruck, mit welchen Indikatoren Sie die sozialräumliche Berichterstattung in Ihrer Kommune beginnen können. Bei den Schwerpunktindikatoren haben wir Indikatoren ausgewählt, die wissenschaftlich abgesichert und in der Regel auf kleinräumiger Ebene verfügbar sind. Grundlage der Annahme der Verfügbarkeit der Indikatoren waren die Erfahrungen in Jena und Heilbronn, Empfehlungen kommunaler Praktiker aus kreisfreien Städten, Landkreisen und kreisangehörigen Städten sowie wissenschaftlicher Experten. Insgesamt umfassen die für den KECK-Atlas vorgeschlagenen Schwerpunktindikatoren folgende Bereiche:

- Demografie der Kinder (Altersstruktur),
- Lebensumfeld der Kinder (u.a. soziale, ethnische Situation, räumliche Umwelt),
- Kindergesundheit,
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, Schulische Bildung

Die Indikatoren zu den einzelnen Themenfeldern werden durch einen kommunalen Administrator zeitsparend in eine vorgefertigte Arbeitsversion im Format excel eingefügt. Hier können die Definition der Kennzahlen präzisiert und weitere Indikatoren hinzugefügt werden. Der KECK-Atlas stellt Indikatoren dar, die teilweise auf Grundlage von Einzeldaten abgeleitet werden. Die Einzeldaten werden benötigt, um die Indikatoren zu berechnen. Die Einzeldaten werden selber aber nicht im KECK-Atlas dargestellt. In den folgenden Berechnungsvorschriften werden bei den jeweiligen Indikatoren die erforderlichen Einzeldaten benannt.

Die Verantwortung für die Berechnung und Prüfung der Indikatoren liegt bei der Kommune. In der im Atlas zur Verfügung gestellten Tabelle können Sie in der Spalte „Quelle“ individuelle Kommentierungen zur Präzisierung ergänzen. Diese werden dann im KECK-Atlas unter dem „Info-Button“ neben den ausgewählten Indikatoren angezeigt. Weitere Informationen zu Nutzung und Pflege des KECK-Atlas finden Sie im Login-Bereich der Website [www.keck-atlas.de](http://www.keck-atlas.de).

Für KECK-Kommunen ist verpflichtend, dass sie mindestens zehn der gekennzeichneten Schwerpunktindikatoren im KECK-Atlas ([www.keck-atlas.de](http://www.keck-atlas.de)) veröffentlichen. Darüber hinaus können Sie für Ihre Kommune jegliche interessante und relevante Daten im internen Bereich einstellen und in Form von Tabellen, Diagrammen und Karten für Ihre Arbeit nutzen. Ob und welche dieser Daten Sie neben den 10 Schwerpunktindikatoren veröffentlichen möchten, liegt bei Ihnen.

## 1. Demografie der Kinder

- **Altersstruktur:** Diese liefert Hinweise auf die Verteilung der Kinder und Jugendlichen in den entsprechenden Altersklassen, auf den Anteil der jungen Familien sowie auf quantitative Bedarfe an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Für die einzelnen Altersgruppen gilt: Anteil (an der Gesamtbevölkerung)

- Anteil < 15-Jährige an der Gesamtbevölkerung [ag\_015\_b]<sup>2</sup>
- Anteil < 6-Jährige an der Gesamtbevölkerung [ag\_06\_b]
- Anteil < 3-Jährige an der Gesamtbevölkerung [ag\_u3\_b]

Berechnung: Personen in der Altersgruppe x / Gesamtbevölkerung \* 100 Einheit: absolut / %;  
Quelle: Kommunalstatistik

Weitere Altersgruppen, wie beispielsweise die Gruppe der unter 27-Jährigen, können je nach Bedarf individuell benannt und im KECK-Atlas eingestellt werden, gelten jedoch nicht als Schwerpunktindikatoren.

- **Altersstruktur der Personen mit Migrationshintergrund:** Diese liefert Hinweise auf die Verteilung der Personen mit Migrationshintergrund in den entsprechenden Altersklassen und den Anteil der Familien mit Migrationshintergrund sowie auf quantitative Bedarfe an frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung. Zu den Personen mit Migrationshintergrund zählen laut Mikrozensus „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil<sup>3</sup>. Falls Sie in Ihrer Kommune eine andere Definition zugrundelegen, geben Sie diese bitte als Kommentar in der Exceltabelle ein – Ihre Definition erscheint dann im KECK-Atlas beim Klick auf den Infobutton.

Für die einzelnen Altersgruppen gilt: Anteil (an der Altersgruppe).

- Anteil <15-Jährige mit Migrationshintergrund an allen < 15-Jährigen [amg\_015]

<sup>2</sup> In den eckigen Klammern stehen die Spaltennamen der Excel-Arbeitstabelle, die Sie im Login-Bereich des KECK-Atlas herunterladen können.

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Wiesbaden 2010, Textteil: Methodische Bemerkungen und Übersicht über die Ergebnisse

- Anteil < 6-Jährige mit Migrationshintergrund an allen <6-Jährigen [amg\_06]
- Anteil <3-Jährige mit Migrationshintergrund an allen < 3-Jährigen [amg\_u3]

Berechnung: Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe x / < x-Jährige \* 100; Einheit: absolut / %; Quelle: Kommunalstatistik.

Ein in den Kommunen häufig genutztes Verfahren zur Berechnung ist MigraPro. Die jeweilige, teils kommunenspezifische Definition des Migrationshintergrundes sollte als Kommentar im KECK-Atlas hinzugefügt werden.

Weitere Altersgruppen können je nach Bedarf individuell benannt und im KECK-Atlas eingestellt werden, gelten jedoch nicht als Schwerpunktindikatoren.

- **Altersstruktur der Nicht-Deutschen:** Diese liefert Hinweise auf die Verteilung der Kinder und Jugendlichen ohne deutsche Staatsbürgerschaft in den entsprechenden Altersklassen und den Anteil der jungen Familien ohne deutsche Staatsbürgerschaft sowie auf quantitative Bedarfe an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung und Förderung.

Für die einzelnen Altersgruppen gilt: Anteil (an der Altersgruppe)

- Anteil < 15-Jährige Nicht-Deutsche an allen < 15-Jährigen [aag\_015]
- Anteil < 6-Jährige Nicht-Deutsche an allen < 6-Jährigen [aag\_06]
- Anteil < 3-Jährige Nicht-Deutsche an allen < 3-Jährigen [aag\_u3]

Berechnung: Nicht-Deutsche in der Altersgruppe x / < x-Jährige \* 100; Einheit: absolut / %; Quelle: Kommunalstatistik

Weitere Altersgruppen können je nach Bedarf individuell benannt und im KECK-Atlas eingestellt werden, gelten jedoch nicht als Schwerpunktindikatoren.

## 2. Lebensumfeld für Kinder

- **Soziale Struktur – Kinderarmut:** Der Anteil einer Altersgruppe in Bedarfsgemeinschaften an allen Personen in derselben Altersgruppe liefert Hinweise auf soziale Problemlagen und fehlende Verwirklichungschancen bzw. Handlungsspielräume bei Haushalten mit Kindern und Jugendlichen sowie deren spezifische Unterstützungsbedarfe.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt Ihnen als Kommune die Daten gegen ein Entgelt kleinräumig zur Verfügung. Dabei gibt es von der BA unterschiedlich differenzierte kleinräumige Datenpakete. Um die Personen (nach Altersgruppen) in den Bedarfsgemeinschaften beobachten zu können, ist die Bereitstellung pseudonymisierter Einzeldaten erforderlich. Dies setzt wiederum das Vorhandensein einer abgeschotteten kommunalen Statistikstelle voraus. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, können dennoch kleinräumig standardisierte Arbeitsmarktdaten zu den Bedarfsgemeinschaften von der BA zur Verfügung gestellt werden. Hierbei ist es jedoch nicht mehr möglich, den Anteil der Kinder einer Altersgruppe, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben, zu erfassen. Alternativ ist es dann jedoch möglich, die Anzahl der

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zu erfassen. Informationen, wie Sie als Kommune eine kleinräumige Auswertung bei der Bundesagentur für Arbeit erhalten, finden Sie am Ende des Dokuments.

Für die einzelnen Altersgruppen gilt: Anteil (an der Altersgruppe).

- Anteil < 15-Jährige in Bedarfsgemeinschaften an allen < 15-Jährigen [abg\_u15]
- Anteil < 6-Jährige in Bedarfsgemeinschaften an allen < 6-Jährigen [abg\_u6]
- Anteil < 3-Jährige in Bedarfsgemeinschaften an allen < 3-Jährigen [abg\_u3]

Berechnung: Personen in der Altersgruppe x in Bedarfsgemeinschaften / Personen in der Altersgruppe x gesamt \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/ Kommunalstatistik (auf Basis pseudonymisierter Einzeldaten SGB II)

### **Alternativ**

Statt Einzelpersonen können Haushalte erfasst werden.

- Anteil Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (< 15-Jährigen) an allen Haushalten mit Kindern (< 15-Jährigen) [abg\_hhk]

Berechnung: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (U15) / Haushalte mit Kindern (U15) \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / Kommunalstatistik (auf Basis kleinräumig standardisierte Arbeitsmarktdaten sowie der kommunalen Haushaltsgenerierung)

- **Soziale Struktur - Arbeitslosenquote [alod]:** Dies liefert Hinweise auf die Erwerbsbeteiligung (gemessen an abhängigen zivilen Erwerbspersonen).

Berechnung: Anzahl Arbeitsloser (SGBII und SGB III) / abhängige zivile Erwerbspersonen \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- **Soziale Struktur - Arbeitslosendichte [alod]:** Dies liefert Hinweise auf die Erwerbsbeteiligung (gemessen an der erwerbsfähigen Bevölkerung).

Berechnung: Anzahl Arbeitsloser (SGBII und SGB III) / Erwerbsfähige Personen<sup>4</sup> \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- **Soziale Struktur - Langzeitarbeitslosenquote [laloq]:** Dies liefert Hinweise auf verfestigte Arbeitslosigkeit (gemessen an abhängigen zivilen Erwerbspersonen).

Berechnung: Anzahl Langzeitarbeitsloser (SGBII und SGB III) / abhängige zivile Erwerbspersonen \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>4</sup> Alle Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre

- **Soziale Struktur - Anteil Leistungsempfänger an den Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) [sgb\_ii]:** Dies liefert Hinweise auf die Ausprägung sozialer Problemlagen gemessen an den Transferbedarfen der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Berechnung: Anzahl Leistungsempfänger (SGB II und SGB III) / Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65) \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- **Soziale Struktur – Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (< 15 Jahre) [abg\_ae]:** Dies liefert Hinweise auf die Ausprägung sozialer Problemlagen bei Alleinerziehenden in Bedarfsgemeinschaften gemessen an allen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Berechnung: Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften / Gesamtanzahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (< 15 Jahre) \* 100; Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (auf Basis pseudonymisierter Einzeldaten SGB II)

- **Soziale Struktur – Anteil der Kinder < 6 Jahre in alleinerziehenden Haushalten an allen < 6-Jährigen [a\_u6\_aehh]:** Dies verdeutlicht die Familiensituation der Alleinerziehenden sowie die durchschnittlich stärkere zeitliche Belastung und die damit verbundenen höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags.

Berechnung: Anzahl der < 6-Jährigen in alleinerziehenden Haushalten / Gesamtanzahl der < 6-Jährigen \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik z.B. auf Basis von Haushaltsgenerierung

- **Soziale Struktur – Anteil der Kinder < 3 Jahre in alleinerziehenden Haushalten an allen < 3-Jährigen [a\_u3\_aehh]:** Dies verdeutlicht die Familiensituation der Alleinerziehenden sowie die durchschnittlich stärkere zeitliche Belastung und die damit verbundenen höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags.

Berechnung: Anzahl der < 3-Jährigen in alleinerziehenden Haushalten / Gesamtanzahl der < 3-Jährigen \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik z.B. auf Basis von Haushaltsgenerierung

- **Soziale Struktur – Anteil der Kinder < 15 Jahre in alleinerziehenden Haushalten an allen < 15-Jährigen [a\_u15\_aehh]:** Dies verdeutlicht die Familiensituation der Alleinerziehenden sowie die durchschnittlich stärkere zeitliche Belastung und die damit verbundenen höheren Anforderungen an die Organisation des Alltags.

Berechnung: Anzahl der < 15-Jährigen in alleinerziehenden Haushalten / Gesamtanzahl der < 15-Jährigen \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik z.B. auf Basis von Haushaltsgenerierung

- **Soziale Struktur – Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen an allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen [alod\_u25]:** Die Arbeitslosendichte der < 25-



Jährigen liefert Hinweise auf die Ausprägung der Jugendarbeitslosigkeit und der Erwerbschancen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Berechnung: Arbeitslose unter 25 Jahre (SGB II & III) / Personen 15 bis unter 25 Jahre \* 100;  
Einheit: %; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- **Räumliche und gebaute Umwelt – Anteil der Wohneinheiten in Ein- und Zweifamilienhäuser an allen Wohneinheiten [an\_ezfh]:** Dies liefert Hinweise auf die lokalen/regionalen Wohnverhältnisse und damit auch quantitativer Hinweis auf Familienfreundlichkeit der Wohnangebote.

Berechnung: Wohneinheiten in EZFH / Wohneinheiten insgesamt \* 100; Einheit: %;  
Quelle: Kommunalstatistik

- **Räumliche und gebaute Umwelt – Anteil der Erholungsfläche an der gesamten Siedlungsfläche [an\_erh]:** Dies liefert Hinweise auf das quantitativ vorhandene lokale Erholungsflächenangebot eines Sozialraums.

Berechnung: Erholungsfläche / gesamte Siedlungsfläche \* 100; Einheit: %;  
Quelle: Kommunalstatistik

- **Räumliche und gebaute Umwelt – Spielplatzflächen [a\_spiel]:** Die Spielplatzfläche in m<sup>2</sup> je < 15-Jährigen liefert Hinweise auf das quantitative wohnungsnahes Spielplatzangebot; es kann jedoch keine Aussage über Qualität, Erreichbarkeit, Akzeptanz und Nutzung der Spielplatzflächen getroffen werden.

Berechnung: m<sup>2</sup> Spielplatzfläche / Gesamtzahl der < 15-Jährigen; Einheit: m<sup>2</sup>;  
Quelle: Kommunalstatistik

- **Lokale Stabilität – Wahlbeteiligung :** Dies liefert Hinweise auf den Grad der gesellschaftlichen Partizipation im Sozialraum – jeweils für
  - Kommunalwahlen [kwb]
  - Landtags-/Senatswahlen [ltw]
  - Bundestagswahlen [btw]

Berechnung: Anzahl Wahlberechtigter, die an der Wahl teilgenommen haben / Gesamtanzahl der Wahlberechtigten \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik

### 3. Kindergesundheit

- **Krankheitsfrüherkennungsprogramm (U7-U9) [u7\_u9]:** Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei neuingeschulerten Kindern, bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben und die drei letzten Früherkennungsuntersuchungen bis zum vollendeten 6. Lebensjahr absolviert haben. Dies liefert sowohl Hinweise auf die Leistungsanspruchnahme der Gesundheitsversorgung als auch auf das gesundheitsbewusste Verhalten der Erziehungsberechtigten.

Berechnung: Anzahl der Schulanfänger mit allen Eintragungen (U7-U9) im Vorsorgeheft / Anzahl der Schulanfänger mit Vorsorgeheft gesamt \* 100; Einheit: %; Quelle: Schuleingangsuntersuchung/Kommunalstatistik

- **Anteil der Schulanfänger mit Übergewicht [ueberg]:** Dies liefert Hinweise auf das Gesundheitsverhalten der neu eingeschulter Kinder bzw. ihrer Eltern; die Definition von Übergewicht ist nicht einheitlich festgelegt, möglich wäre z.B. das Überschreiten der 90. Perzentile der alters- und geschlechtsspezifischen BMI-Referenzwerte für Kinder und Jugendliche nach Kromeyer-Hauschild<sup>5</sup>.

Berechnung: Anzahl der Schulanfänger mit Übergewicht / Gesamtanzahl der Schulanfänger \* 100; Einheit: %; Quelle: Schuleingangsuntersuchung/Kommunalstatistik

#### 4. Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und schulische Bildung

- **Wohnortnahes Angebot– Anzahl Kitaplätze U3 pro 10 Kinder < 3 Jahre [kita\_u3]:** Die Anzahl der Kitaplätze U3 in allen Einrichtungen des Sozialraums liefert in Kombination mit der Anzahl der Kinder < 3 Jahre im Sozialraum einen Hinweis zur wohnortnahen Versorgungssituation mit frühkindlichen Betreuungsangeboten.

Berechnung: Anzahl der Kitaplätze U3/ Anzahl der Kinder < 3 Jahre \* 10; Einheit: absolut; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt

- **Inanspruchnahme von U3 Betreuungsangeboten in Kitas pro Kinder < 3 Jahre [betr\_u3]:** Der Anteil der Kinder < 3 Jahre an allen Kindern < 3 Jahren im Sozialraum, die U3 Betreuungsangebote wahrnehmen, liefert einen Hinweis auf das Inanspruchnahmeverhalten frühkindlicher Betreuungsangebote.

Berechnung: Anzahl der Kinder < 3 Jahre in der U3-Betreuung/ Anzahl der Kinder < 3 Jahre \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt (da es um das Inanspruchnahmeverhalten differenziert nach dem Wohnort der Kinder geht, ist zunächst eine Auswertung aller Kinder in der U3 Betreuung nach ihrem Wohnort erforderlich, um die Einzelfälle schließlich sozialräumlich differenziert aggregieren zu können).

- **Inanspruchnahme von Kitaplätzen U3 pro Kinder < 3 Jahre mit Migrationshintergrund [betr\_u3\_m]:** Der Anteil der Kinder unter 3 Jahre mit Migrationshintergrund an allen Kindern unter 3 Jahre mit Migrationshintergrund im Sozialraum, die eine U3 Kitabetreuung wahrnehmen, liefert einen Hinweis auf das Inanspruchnahmeverhalten von Betreuungsangeboten von Familien mit Migrationshintergrund.

<sup>5</sup> Für Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) empfohlen: Referenzkurven von Kromeyer-Hauschild als Grundlage für die Definition von Übergewicht und Adipositas. Die Referenzwerte wurden auf der Grundlage von Körpergrößen- und Gewichtsangaben bestimmt, die zwischen 1985 und 1999, mit verschiedenen Methoden und zu verschiedenen Zwecken erhoben wurden.

Berechnung: Anzahl der Kinder unter 3 Jahre mit Migrationshintergrund, die eine Kita besuchen / Anzahl der Kinder unter 3 Jahre mit Migrationshintergrund \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt (da es um das Inanspruchnahmeverhalten differenziert nach dem Wohnort der Kinder geht, ist zunächst eine Auswertung aller Kinder in der in den Kitas [U6-Plätze] nach ihrem Wohnort erforderlich, um die Einzelfälle schließlich sozialräumlich differenziert aggregieren zu können).

- **Wohnortnahes Angebot– Anzahl Kitaplätze U6 pro 10 Kinder 3 bis < 6 Jahre [kita\_u6]:** Die Anzahl der Kitaplätze U6 in allen Einrichtungen des Sozialraums liefert in Kombination mit der Anzahl der Kinder 3 bis unter 6 Jahre im Sozialraum einen Hinweis zur wohnortnahen Versorgungssituation mit Betreuungsangeboten.

Berechnung: Anzahl der Kitaplätze U6/ Anzahl der Kinder 3 bis < 6 Jahre \* 10; Einheit: absolut; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt

- **Inanspruchnahme von Kitaplätzen U6 pro Kinder 3 bis < 6 Jahre [betr\_u6]:** Der Anteil der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren an allen Kindern von 3 bis unter 6 Jahre im Sozialraum, die eine U6 Kitabetreuung wahrnehmen, liefert einen Hinweis auf das Inanspruchnahmeverhalten von Betreuungsangeboten.

Berechnung: Anzahl der Kinder 3 bis < 6 Jahre, die eine Kita besuchen / Anzahl der Kinder 3 bis < 6 Jahre \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt (da es um das Inanspruchnahmeverhalten differenziert nach dem Wohnort der Kinder geht, ist zunächst eine Auswertung aller Kinder in der in den Kitas [U6-Plätze] nach ihrem Wohnort erforderlich, um die Einzelfälle schließlich sozialräumlich differenziert aggregieren zu können).

- **Inanspruchnahme von Kitaplätzen U6 pro Kinder 3 bis < 6 Jahre mit Migrationshintergrund [betr\_u6\_m]:** Der Anteil der Kinder von 3 bis 6 Jahren mit Migrationshintergrund an allen Kindern von 3 bis 6 Jahren mit Migrationshintergrund im Sozialraum, die eine U6 Kitabetreuung wahrnehmen, liefert einen Hinweis auf das Inanspruchnahmeverhalten von Betreuungsangeboten von Familien mit Migrationshintergrund.

Berechnung: Anzahl der Kinder 3 bis < 6 Jahre mit Migrationshintergrund, die eine Kita besuchen / Anzahl der Kinder 3 bis < 6 Jahre mit Migrationshintergrund \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik, Jugendamt (da es um das Inanspruchnahmeverhalten differenziert nach dem Wohnort der Kinder geht, ist zunächst eine Auswertung aller Kinder in der in den Kitas [U6-Plätze] nach ihrem Wohnort erforderlich, um die Einzelfälle schließlich sozialräumlich differenziert aggregieren zu können).

- **Übergang auf weiterführende Schulen :** Der Anteil der Schüler einer Schulform, die von der Grundschule auf eine weiterführende Schule übergehen, an allen Schülern, die auf weiterführende Schulen übergehen, liefert Hinweise auf sozialräumliche unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen bzw. Bildungszugänge. Zu beachten sind hierbei Sonderformen wie z.B. Waldorfschulen oder neue Schulformen in einzelnen Bundesländern wie z.B. die Zusammenlegung von Real- und Hauptschule:
  - Gymnasium [ueber\_gy\_g]

- Realschule [ueber\_rs\_g]
- Hauptschule [ueber\_hs\_g]

Berechnung: Anzahl der Übergänger einer Schulform (nach Wohnort)/ Gesamtanzahl der Übergänger (nach Wohnort)\* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunalstatistik, Schulamt (da es um die Übergänge differenziert nach dem Wohnort der Kinder geht, ist zunächst eine Auswertung aller übergehenden Kinder nach ihrem Wohnort erforderlich, um die Einzelfälle schließlich sozialräumlich differenziert aggregieren zu können).

## 5. Stabilitätsindex

Um die Kernindikatoren zum Lebensumfeld zusammenhängend zu betrachten, können diese zu einem Index der sozialräumlichen Situation im Stadtgebiet verdichtet werden: dem **Stabilitätsindex frühkindlicher Entwicklung**. Dies ermöglicht einen schnellen und leicht kommunizierbaren Überblick der unterschiedlichen räumlichen Bedingungen im Stadtgebiet. Um einen Index aus Indikatoren bilden zu können, die jeweils unterschiedlich große Ausprägungen haben (z.B. kann der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund von 30% bis 90% variieren, der Anteil der Alleinerziehenden aber nur von 10% bis 30%), eignet sich die Standardisierung durch eine z-Transformation<sup>6</sup>. So werden die verschiedenen Indikatoren auf eine vergleichbare Skala gebracht. Im Ergebnis fließen dadurch die jeweiligen relativen Unterschiede der Ausprägungen im Stadtgebiet in den Index ein. Kurz gesagt, ist der Stabilitätsindex eine thematisch zusammengefasste Maßeinheit, die sichtbar macht, wie die sozialräumlichen Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern in der Kommune relativ voneinander abweichen. Entsprechend dem Stabilitätsindex können die Sozialräume in eine Rangfolge bzw. in Gruppen aufgeteilt werden. Im Zeitverlauf ist am Stabilitätsindex beobachtbar, ob sich die Situation für Kinder in einzelnen Sozialräumen im Vergleich zu den anderen verbessert oder verschlechtert hat: Die relativen Veränderungen zwischen den Sozialräumen zeigen sich entweder an einer neuen Rangfolge oder daran, dass die jeweiligen relativen Unterschiede größer oder kleiner sind.

Zusammenfassend repräsentieren folgende – oben diskutierte – drei Indikatoren die zentralen Dimensionen für das Aufwachsen von Kindern (je nach Verfügbarkeit der Datengrundlagen können Kinder unter 6 Jahre oder Kinder unter 15 Jahre als Beobachtungsgrundlage herangezogen werden):

---

<sup>6</sup> Die Standardisierung erfolgt dadurch, dass die Standardabweichung gleich 1 gesetzt wird.

- **Soziale Dimension:**  
Kinderarmut: Anteil der < 6-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften an allen < 6-Jährigen

**alternativ**

- **Soziale Dimension:**  
Kinderarmut: Anteil der < 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften an allen < 15-Jährigen

- **Familiäre Dimension:**  
Anteil der < 6-Jährigen in alleinerziehenden Haushalten an allen < 6-Jährigen

**alternativ**

- **Familiäre Dimension:**  
Anteil der < 15-Jährigen in alleinerziehenden Haushalten an allen < 15-Jährigen

- **Zuwanderungsdimension:**  
Anteil der < 6-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen < 6-Jährigen

**alternativ**

- **Zuwanderungsdimension:**  
Anteil der < 15-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen < 15-Jährigen

Der KECK-Atlas berechnet den Stabilitätsindex auf Basis der eingegebenen einzelnen Indikatoren (nachrichtlich die Berechnungsgrundlage:

$$(z(\text{abg\_u6}) + z(\text{a\_u6\_aehh}) + z(\text{amg\_06})) * -1$$

*alternativ*

$$(z(\text{abg\_u15}) + z(\text{a\_u15\_aehh}) + z(\text{amg\_015})) * -1$$

Die jeweils standardisierten Einzelindikatoren werden aufaddiert und bilden somit einen verdichteten Indexwert für jeden Sozialraum. Alle drei Indikatoren fließen mit dem gleichen Gewicht in den Stabilitätsindex der frühkindlichen Entwicklung ein. Diese Gleichgewichtung ist gleichsam eine normative Setzung. Da die Indikatoren teilweise korrelieren, verdichtet die Addition der Indikatoren die Aussagen zu räumlichen Ungleichheiten. Der einzelne Indexwert eines Sozialraums ist nur in Relation zur den Indexwerten der anderen Sozialräume innerhalb einer Kommune aussagefähig.

Ein hoher Stabilitätsindex deutet auf eine überdurchschnittliche soziale Lage hin, ein kleiner bzw. negativer Stabilitätsindex hingegen auf eine schlechtere, unterdurchschnittliche soziale Lage. Der Wert 1 bzw. -1 für einen Indikator entspricht einer Standardabweichung. D.h. wenn alle drei Indikatoren jeweils den Bereich der Standardabweichung überschreiten summiert sich der Wert des Stabilitätsindex entsprechend auf 3 bzw. -3. Auffällig sind in jedem Fall Abweichungen, die oberhalb bzw. unterhalb dieses Wertes liegen.

## 6. Beobachtung mit KOMPIK

Falls die Kitas in Ihrer Kommune auch flächendeckend mit KOMPIK arbeiten, sind folgende Indikatoren weitere Schwerpunktindikatoren:

- **Anteil der KOMPIK-beobachteten Kinder [kom\_kinder]:** Der Anteil der Kinder, die mit KOMPIK erfasst wurden, an allen Kindern der KOMPIK-Altersgruppe (3 bis 6 Jahre) im Sozialraum liefert einen Hinweis zur Repräsentativität der KOMPIK-Ergebnisse für den Sozialraum.

Berechnung: Anzahl der mit KOMPIK erfassten Kinder im Sozialraum/ Gesamtzahl der Kinder 3 bis 6 Jahre im Sozialraum \* 100; Einheit: %; Quelle: Kommunale KOMPIK-Auswertung, Kommunalstatistik

- Weiterhin sind **die Ergebnisse der Beobachtung mit KOMPIK je Entwicklungsbereich Schwerpunktindikatoren**. Die Kategorien zeigen an, ob die Kompetenzen und Interessen der Kinder in diesem Entwicklungsbereich in einem Sozialraum „stark überdurchschnittlich“, „überdurchschnittlich“, „durchschnittlich“, „unterdurchschnittlich“ oder „stark unterdurchschnittlich“ ausgeprägt sind.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlicht ein umfassendes Angebot an statistischen Daten zum Arbeitsmarkt und der Grundsicherung für Arbeitsuchende (im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de>)

Darüber hinaus können kommunale Statistikstellen zum Zwecke der Planungsunterstützung und Sozialberichterstattung Daten der Arbeitsmarktstatistik (Arbeitslose, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Leistungsempfänger im Rechtskreis SGB III, Leistungsempfänger und Bedarfsgemeinschaften im Rechtskreis SGB II) in kleinräumiger Gliederung (z.B. für Stadtbezirke) beziehen.

Kommunen, die an entsprechenden Daten interessiert sind oder detaillierte Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an den für ihre Region zuständigen regionalen Statistik-Service.

Statistik für die Regionen Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Statistik-Service Nordost

Spichernstr. 1

30161 Hannover

Tel.: 01801- 78722 20

E-Mail: [statistik-service-nordost@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-service-nordost@arbeitsagentur.de)

Statistik für die Regionen Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Statistik-Service Ost

Friedrichstr. 34

10969 Berlin

Tel.: 01801-78722 30

E-Mail: [statistik-service-ost@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-service-ost@arbeitsagentur.de)

Statistik für die Regionen Bayern und Sachsen

Statistik-Service Südost

Regensburger Str. 100/104

90478 Nürnberg

Tel.: 01801-78722 50

E-Mail: [statistik-service-suedost@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-service-suedost@arbeitsagentur.de)

Statistik für die Regionen Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Statistik-Service Südwest

Saonestr. 2-4

60528 Frankfurt a.M.

Tel.: 01801-78722 60

E-Mail: [statistik-service-suedwest@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-service-suedwest@arbeitsagentur.de)

Statistik für die Region Nordrhein-Westfalen

Statistik-Service West

Josef-Gockeln-Str. 7

40474 Düsseldorf

Tel.: 01801-78722 70

E-Mail: [statistik-service-west@arbeitsagentur.de](mailto:statistik-service-west@arbeitsagentur.de)

**Verantwortlich**

Christina Kruse, Bertelsmann Stiftung

Carina Schnirch, Bertelsmann Stiftung

Arthur Rachowka, empirica AG

Timo Heyn, empirica AG